

MITSPRACHE WIRD IM LEZ

GROß GESCHRIEBEN!

GEWALTLOSIGKEIT
WERTSCHÄTZUNG

RESPEKT



SACHBERICHT 2021



INHALT

- 3 VORWORT
4 TEAM / PERSONALENTWICKLUNG
9 **DAS LEZ NIMMT FAHRT AUF ...**
10 LEITBILD LESBISCH-QUEERES ZENTRUM LEZ
12 RÄUME
15 **PARTIZIPATION IM LEZ:
LEZ IST DAS, WAS DU DRAUS MACHST!**
16 MÄRZ 2021: DER START VON „LEZ IM NETZ“
18 DER WEG ZUR OFFENEN THEKE IM LEZ
28 BLITZLICHT: LEZ IST DAS, WAS DU DRAUS MACHST!
32 **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
38 AUS LESBENTELEFON E. V. WIRD LESCOMMUNITY E. V.
40 DANKE!!!
41 GLOSSAR

IMPRESSUM

LeZ - lesbisch-queeres Zentrum
gemeinnützige UG
(haftungsbeschränkt)
Müllerstraße 26
80469 München
Fon +49 (0) 89 46224608

info@lez-muenchen.de
www.lez-muenchen.de
Amtsgericht München
HRB 258628
Geschäftsführung:
Diana Horn-Greif und
Miriam Vath
V.i.S.d.P.: Katja Förderer

Redaktionelle Mitarbeit
Christine Mayerhofer,
Julia Bomsdorf, Silja Lenz,
Miri Straub, Miriam Vath,
Katja Förderer

Gestaltung und Layout
gestalten-moedl.de

Fotos und Grafiken
LeZ, Julia Koschler, Bethel Fath,
Kornelija Rade

Bankverbindung
LeZ – lesbisch-queeres Zentrum
gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
Stadtsparkasse München
IBAN DE40 7015 0000 1006 0919 85
BIC SSKMDEMMXXX

Wir freuen uns über jede Spende.

Gefördert vom:



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

VORWORT



„Möge das LeZ ein Rückzugsort sein und ein Ort des Zusammenkommens (...). (...) Und mögen alle, die am LeZ beteiligt sind, die ihr Herzblut hier investieren, dabeibleiben, Spaß dabei haben. Und möge das LeZ blühen, wachsen und gedeihen. Halleluja, Hosanna, Amen, Awomen, Atrans, Whatever!“ ...

mit diesen Worten segnete Schwester Ada Europa (Schwestern der Perpetuellen Indulgenz, Abtei Bavaria zur Glückseligkeit des Südens e.V.) am 21.10.2021 das LeZ. Dieser Akt startete den offenen Betrieb der Theke im LeZ!

Der Tag gilt als wichtiger Meilenstein der LeZ-Geschichte, der ohne das Engagement des Teams, der Ehrenamtlichen und aller mit dem LeZ verbundenen Menschen nicht möglich gewesen wäre.

Von der Hoffnung, dass mit dem Jahr 2021 die Rückkehr in den Alltag kommt, mussten auch wir uns zum Großteil verabschieden. Die Pandemie stellte das LeZ als Einrichtung der lesbisch-queeren Community vor große Herausforderungen. Als Treffpunkt ohne Angebote in Präsenz die Nähe zur Zielgruppe zu halten, Bedarfe wahrzunehmen und zu erfüllen und gleichzeitig ein neues Projekt aufzubauen, schien Anfang des Jahres kaum möglich.

Dennoch ist in den darauffolgenden Monaten viel passiert, um die Weiterentwicklung des

LeZ unter Einbezug aller vorhandenen Ressourcen voranzutreiben.

Ein wichtiger Prozess im Jahr 2021 war die Erstellung des Leitbilds. Auch anhand dessen begreift sich das LeZ als Ort inmitten der Stadtgesellschaft, an dem lesbische Frauen*/FLINT Personen in ihrer Vielfalt sichtbar werden können, ungeachtet aller Diversitätskategorien.

Außerdem konnten verschiedene Onlineworkshops für die Ehrenamtlichen stattfinden sowie Fortbildungen, Gesprächsrunden und Vernetzungsprozesse initiiert werden.

Wir starten voller Energie und Neugier in das neue Jahr, das jetzt schon viele Premieren für das wachsende LeZ bereithält.

TEAM / PERSONALENTWICKLUNG

Hauptamtliche Stellen innerhalb der Maßnahme LeZ in 2020

Das lesbisch-queere Zentrum und damit auch das Team verändert sich, wächst und ist in ständiger Bewegung. All diese Bewegungen wurden begleitet von wöchentlichen Teamsitzungen in unterschiedlichen Konstellationen und zusätzliche Supervision- und Coaching- Stunden.

1 Dipl.-Soz.päd. (FH)
mit 32 Std. 01.01.21- 31.12.21

1 Dipl.-Soz.päd. (FH)
mit 24 Std. 01.01.21 – 14.06.21

1 Sozialpädagogin (B.A.)
mit 28 Std. 01.12.21 – 31.12.21

1 Verwaltungskraft
mit 20 Std. 01.01.21 - 31.12.21

2 Dipl.-Soz.päd (FH) für geschäftsführende Aufgaben geringfügig beschäftigt
01.01.21 - 31.12.21

Unsere neue Kollegin im hauptamtlichen Team stellt sich vor



MIRI STRAUB VOR DER THEKE IM LEZ

MIRJAM STRAUB

Als ich vom Aufbau eines lesbisch-queeren Zentrums erfahren hab, war für mich sofort klar: da will ich mitmachen!

So fing ich Anfang 2021 vorerst mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit an und ergriff ein paar Monate später die Möglichkeit, mich als Minijobberin weiter miteinzubringen. Und seit 01.12.21 bin ich nun als hauptamtliche Mitarbeiterin im LeZ dabei. Ich freue mich sehr, in meiner Rolle als Sozialpädagogin (B.A.) einen Beitrag zu mehr Sichtbarkeit der Communities sowie Vernetzungen leisten zu können. Die Existenz, Anerkennung und Wertschätzung radikaler Vielfalt spielen für mich eine große Rolle. Es liegt mir sehr am Herzen, Räume und Ressourcen anbieten zu können, in dem all das möglich gemacht werden kann. Ich freue mich außerdem darauf, einen Ort zu schaffen und aktiv mitgestalten zu können, zu dem Menschen kommen und sich wohlfühlen können, welcher gleichzeitig Schutz bietet und auf verschiedenen Ebenen empowernd wirken kann. Mit Freude und Spannung sehe ich dem Weg und allem, was noch vor uns liegt, entgegen – LeZ do this together!

Bekante Gesichter in neuen Funktionen – die geschäftsführende Stelle

Durch den steten Zuwachs an Einrichtungen und durch das kontinuierliche Wachstum der Teams und der hier zu bewältigenden Aufgaben war eine Erneuerung der Strukturen des Trägervereins Lesbentelefon e.V. und eine damit einhergehende Organisationsentwicklung notwendig. Der Prozess wurde begleitet durch Organisationsentwickler*innen und umgesetzt von allen Hauptamtlichen sowie den aktiven ehrenamtlichen Frauen* des Vereins.

Ein gemeinsamer Beschluss und ein Ergebnis der Organisationsentwicklung ist, dass eine geschäftsführende Stelle installiert wird, die sowohl LeTRa als auch Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien sowie das frisch dazugekommene LeZ lesbisch-queeres Zentrum unterstützt.

In Persona und Teamarbeit sind die neuen Geschäftsleiter*innen von LeTRa und Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien sowie Geschäftsführer*innen von LeZ lesbisch-queeres Zentrum gemeinnützige UG Diana Horn-Greif und Miriam Vath. Beide haben bereits seit Jahren Teile der geschäftsführenden Tätigkeiten wie z.B. Finanzen in ihrer Verantwortung.



MIRIAM VATH (LINKS) UND
DIANA HORN-GREIF:
GESCHÄFTSFÜHRENDE LEZ

Diana Horn-Greif ist eine der Gründungsfrauen von LeTRa. Seit 1995 war sie ehrenamtlich engagiert und seit 2003 ist sie hauptamtlich in den verschiedensten Fachbereichen von LeTRa als Sozialpädagogin tätig.

Miriam Vath kam 2008 ins LeTRa-Team und war erst als Berater*in und später für die Fachstelle Fortbildungen tätig.



ANGELA SEBASTIAN: STABSTELLE VERWALTUNG
„LESCOMMUNITY E.V.“

Unterstützt werden die beiden von Angela Sebastian, die die Verwaltung der Geschäftsstelle innehat. Angela Sebastian ist seit 2018 als Verwaltungs- und Buchhaltungskraft Teil des LeTRa-Teams.

Diese drei Menschen haben, beschleunigt durch die Corona-Pandemie, die Aufgaben, Themenfelder und Verantwortungen der geschäftsführenden Stelle bereits übernommen, auch wenn die Organisationsentwicklung weiterhin im Prozess und noch nicht abgeschlossen ist.

Minijob-Team Abendverantwortung Theke

Das Team im LeZ wuchs in diesem Jahr um ein Minijob Team „Abendverantwortung Theke“. Zum 01.10.21 startete ein 4er Team voller Elan und Vorfreude. Zum 01.12.21 wechselte jedoch Miri vom Minijobteam ins hauptamtliche Team als Sozialpädagogin und somit ist eine Stelle „Abendverantwortung Theke“ wieder frei und wird im Jahr 2022 besetzt werden.

Die Abendverantwortlichen für den offenen Thekenbetrieb kommen einer vielseitigen und verantwortungsvollen Tätigkeit nach. Im laufenden Thekenbetrieb schließen sie z.B. das LeZ auf, bereiten die Theke und LeZ-Räume für Gäste* vor, kümmern sich um die korrekte Kassenabwicklung, sind Ansprechpartner*innen für Thekendienstler*innen und Gäste*, stehen im Akutfall bei Sorgen zur Verfügung und leiten bei Bedarf die ersten psychosozialen, unterstützenden Schritte ein etc.... In regelmäßigen Teamsitzungen und alltäglichem Austausch mit den hauptamtlichen Kolleg*innen tragen sie dazu bei, Strukturen aufzubauen, Ideen zu entwickeln und umzusetzen, die dazu beitragen, das LeZ zu einem „safer space“ werden zu lassen.

DIE „ABENDVERANTWORTLICHEN THEKE“ STELLEN SICH VOR:

Taike

Ich bin Taike und eine der Abendverantwortlichen der LeZ-Theke. Als Abendverantwortliche ist mir die gute Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Thekendienstler*innen wichtig, besonders bei den Neuen nehme ich mir viel Zeit für die Einweisung in den Thekenbetrieb.

Ich geselle mich auch gerne unter die Besucher*innen und habe besonders für jene ein offenes Ohr, die das erste Mal oder alleine da sind. Es ist mir ein großes Anliegen, dass sich alle Besucher*innen willkommen und wohl fühlen.

Ich habe mich im LeZ beworben, weil ich froh bin, dass es in München endlich einen gemeinsamen Ort für die lesbisch-queere Community gibt, wo wir uns treffen, vernetzen, gemeinsam feiern und politisch aktiv werden können. Ich selbst lebe seit fast 20 Jahren mit meiner Regenbogenfamilie in München.

Hannah

Ich habe viele verschiedene Mini Jobs gemacht. Einzelhandel, Café, Lieferdienst, you name it. Alle Jobs haben sich leider immer auch wie sol-

TAIKE (LINKS) UND HANNAH – ZWEI VOM VIERKÖPFIGEN MINIJOB-TEAM „ABENDVERANTWORTUNG THEKE“.



che angefühlt: Halt was um ein bisschen Geld nebenher zu verdienen. Im LeZ ist das anders. Dadurch, dass ich auch mit Menschen zu tun habe und zur Not auch Beistand leisten kann ist das viel erfüllender, als einfach irgendwo an der Bar zu stehen. Ich habe das Gefühl, dass ich etwas zurückgeben kann und etwas Sinnvolles mit meiner Zeit anstelle. Abseits von einem tollen Team und der gesündesten Arbeitsatmosphäre, die ich mir vorstellen kann, bedeutet das LeZ für mich: Community. Alle arbeiten zusammen und wenn jemand Hilfe braucht, sind sofort mindestens 3 Leute zur Stelle. Alle sind gerne da und genießen Ihre Zeit und das merkt man. Ich fühle mich als Teil der Community. Es ist für mich ein Ort, an dem sich alle wohl fühlen können. Meine Arbeit dort bedeutet, dass ich direkt dazu beitragen kann, dass ein solcher Ort existiert. Ich bin Teil der Gastgeber*innen für die queere Community und das erfüllt mich sehr!

Mara

Ich heiße Mara und bin im LeZ als Minijoblerin-Abendverantwortliche tätig. Ich beantworte gerne Fragen und führe unterschiedliche Aufgaben aus, damit der Service gut laufen kann und wir als Team gut funktionieren können. Ich kümmere mich sehr gerne um die Siebträgermaschine und gebe Einweisungen für die Thekendienst-



ler*innen in die Bedienung. Besonders wichtig für mich ist, dass sich Alle willkommen fühlen. Ich mag es sehr mich mit den Menschen zu unterhalten, habe gerne ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte der Besucher*innen und versuche hilfreiche Tipps zu geben und Lösungsansätze zu finden. Der Grund, warum ich mich im LeZ beworben habe ist, dass ich beitragen möchte, einen Ort zu gestalten, an dem sich die queere Community treffen kann. Mein Wunsch, einen Ort für mich und andere zu haben, an dem sie sie selbst sein können, war schon immer da. Ein Ort ohne Vorurteile, ohne Ansprüche, an dem jede*r gehört wird. Einen Ort, an dem sich alle gesehen und angenommen fühlen und an dem sich jeder Mensch zugehörig fühlt.

**MARA (MINIJOBLERIN
„ABENDVERANTWORTUNG THEKE“)
PROBIERT DIE EBEN
INGETROFFENEN
NEUEN SCHÜRZEN
FÜR DEN THEKENDIENST AUS.**



MINIJOB ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit und damit auch die Pflege von Social Media und Erstellung der monatlichen Newsletter, ist ein wichtiger Baustein im LeZ. Nach einer Pause, können wir seit dem 01.12.21 wieder auf die Unterstützung einer Minijobstelle Öffentlichkeitsarbeit zurückgreifen.

SILJA STELLT SICH VOR

Ich durfte bereits hauptberuflich mit dem LeZ Team zusammenarbeiten und fand das Engagement, welches das Team in das LeZ steckt super beeindruckend. Besonders die ideelle Idee hinter dem LeZ finde ich wichtig und auch 2022 noch notwendig. Einen Open Space für Flint Personen zu schaffen und gleichzeitig den Bedarfen einzelner Gruppen gerecht zu werden, indem das LeZ Safer Spaces schafft. Überdies schafft das LeZ einen Treffpunkt und setzt sich für Sichtbarkeit innerhalb der Gesellschaft ein, um die Rechte der Personen innerhalb der Community zu stärken. Ich freue mich Teil dieses Projektes zu sein und das LeZ mit dem Schwerpunkt ÖA unterstützen zu können

DAS LEZ NIMMT FAHRT AUF ...

Die Theke im LeZ war aufgebaut, das Büro schon bezogen, viele Ideen, was das LeZ für ein Ort werden sollte, beschäftigten uns seit langem – zum Teil jedoch noch sehr abstrakt. Leben sollte in die Räume der Müllerstraße 26 einziehen. Dass uns die Pandemie noch länger begleiten würde, schien auch klar. Wie schaffen wir es, das LeZ zum lebendigen Ort für viele zu machen? Wie kön-

nen wir gemeinsam eine Haltung entwickeln, die einlädt, mitzumachen? Welche Schritte sind zu gehen, um, sobald es die pandemische Situation zulässt, die Räume öffnen zu können? Was bedeutet es ganz konkret, einen Ort gemeinsam zu gestalten, der Open Space und Safer Space sein soll? Wie bekommen wir Kontakt zu den vielen, die sich das lesbisch-queere Zentrum gewünscht haben und für die der Ort Begegnung ermöglichen soll?

Fragen begleiten den Prozess des Aufbaus des lesbisch-queeren Zentrums und markieren unseren Weg, der zum lebendigen Treff- und Begegnungszentrum führt. Antwor-

ten, die wir für den Moment finden, betrachten wir als aktuelle, situationsbezogene Abschnitte im Öffnungsprozess. Wir verstehen uns als prozess- und lernorientiert. Damit gehen wir davon aus, dass alles, was wir entwickeln, auch wieder – wenn es sich als nicht hilfreich zeigt – angepasst und überarbeitet werden muss.

Im Folgenden einige Beispiele der vielfältigen Unterstützung, die das LeZ erfahren hat, von der wir sehr profitierten und die uns Schritt für Schritt voranbrachte trotz all der erst unüberwindbar erscheinenden Herausforderungen, vor die wir gestellt wurden.

April 2021: Leitbild

Das Formulieren eines Leitbilds war einer unserer ersten Schritte im Jahr 2021. Es wurde gemeinsam mit der LeZ AG entwickelt (einer Arbeitsgruppe aus ehrenamtlichen Mitfrauen* von LesCommunity e.V. und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen von LesCommunity e.V. und LeZ gUG).

Das Leitbild ist eine komprimierte Selbstdefinition des lesbisch-queeren Zentrums. Es soll einer der Grundpfeiler im lebendigen LeZ sein und damit Orientierung bieten im alltäglichen Handeln. Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen machten Entwürfe, die dann in Online-Meetings der LeZ AG diskutiert wurden. Verschiedene Versionen wurden überarbeitet und letztendlich im LeZ AG-Online-Meeting beschlossen und zur Freigabe der Geschäftsführung vorgelegt. des LeZ gespannt auf die Wünsche und Rückmeldungen der Nutzer*innen.

Die LeZ AG hatte eine tragende Rolle beim Aufbau des lesbisch-queeren Zentrums. Bereits 2020 hatte die Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Prozessbegleiterin Anja Huber ein Partizipationskonzept erarbeitet, das eine wichtige Ergänzung zum Leitbild darstellt: Kerngedanke dieses Konzepts ist es, die Beteiligung im LeZ auf eine breite Basis zu stellen und möglichst vielen Interessierten zu ermöglichen, sich im LeZ einzubringen, mitzugestalten und mitzubestimmen.

Ganz im Sinne dieses Konzepts konnten 2021 viele weitere Engagierte in das Geschehen im LeZ eingebunden werden (siehe Punkt „Partizipation im LeZ“). Sobald es die Pandemie zulässt, sollen auch weitere Elemente des Partizipationskonzepts, wie etwa die Jahresversammlung, in die Praxis umgesetzt werden.

LEITBILD LESBISCH-QUEERES ZENTRUM LEZ

Lesbisches Leben ist Teil einer lebendigen, pluralen Gesellschaft. Die Anerkennung und Sichtbarkeit dieser gesellschaftlichen Realität war und ist seit Jahren eines der Anliegen vieler lesbischen Frauen* und damit auch von „LesCommunity e.V.“ - Begegnung.Beratung.Empowerment“ (ehemaliger Name: „Lesbentelefon e.V.“).

Initiatorin und alleinige Gesellschafterin des lesbisch-queeren Zentrums (gemeinnützige UG haftungsbeschränkt) ist „LesCommunity e.V.“, ein Verein, der aus der Autonomen FrauenLesbenbewegung hervorgegangen ist. Dieser ist im Dachverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Bayern e. V. als freier Träger, als eine eigenständige, soziale Organisation verortet. Der Verein „LesCommunity e.V.“ ist gemeinnützig und wird durch die Förderung der Stadt München sowie durch Spenden und Beiträge der Vereinszugehörigen finanziert.

Das lesbisch-queere Zentrum LeZ ist ein Meilenstein der feministisch-lesbischen Bewegungen in München. Das LeZ begreift sich als Ort inmitten der Stadtgesellschaft, an dem lesbische Frauen* in ihrer Vielfalt sichtbar werden können. Lesbische Frauen*/FLINT Personen (Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre und trans Personen) – ungeachtet aller Diversitätskategorien, wie z.B. Herkunft (sozial und geographisch), Alter, Religion, Be_hinderung, Klasse, Aussehen. Willkommen sind im LeZ auch Alle, die sich der LGBTIQ* Community zugehörig und/oder verbunden fühlen.

Das LeZ ist Beratungs-, Begegnungs- und Veranstaltungsort. Einzelne und Gruppen prägen und gestalten das Angebot. Das LeZ sorgt für den Rahmen und stellt Raum, Kontakte, Wissen, individuelle Unterstützung und Material zur Verfügung. „Das LeZ ist das, was Du daraus machst!“ ist eine zentrale Leitlinie. Einzelne und Gruppen sollen in ihren Anliegen und ihrem individuellen Lebensentwurf bestärkt und sichtbar werden können. Das LeZ folgt der Vision der gleichberechtigten Teilhabe an Gesellschaft von allen Menschen. Wir gehen von einer pluralen Gesellschaft aus, in der Verschiedenheit gelebt werden kann und die Einzigartigkeit jedes Einzelnen gesehen wird. Queer bringt für uns zum Ausdruck, dass wir uns offen und bewusst mit einer radikalen Vielfalt auseinandersetzen wollen. Wir setzen uns ein für ein solidarisches Miteinander (Verbündet-Sein). Dabei wollen wir Bündnisse eingehen, um gegen (intersektionale) strukturelle Diskriminierungen von Personen und Gruppen vorzugehen.

Das LeZ macht es sich zur Aufgabe einen diskriminierungs- und gewaltfreien Raum zu gestalten. Dabei gehen wir davon aus, dass es nicht gelingen kann alle Diskriminierungen vorab und für immer auszuschließen. Wir versuchen jedoch einen Ort zu gestalten, an dem wir fürsorglich, respektvoll, achtsam, diskriminierungssensibel und solidarisch handeln.

RÄUME

Das lesbisch-queere Zentrum in der Müllerstraße 26 Anfang des Jahres 2021: ein privilegierter Ort mitten in der Stadt, der nur darauf zu warten schien, endlich mit Leben gefüllt zu werden. Die Räume schienen zu schlafen und wir mussten sie darauf vorbereiten, dass sie bald Ort lebendigen Miteinanders trotz Corona werden konnten.



DAS LEZ IM JANUAR 2021: ANKUNFT UND LIEFERUNG ALLER ERSTEINRICHTUNGSGEGENSTÄNDE

Aufbauen, hämmern, schrauben, bohren ...

Am Jahresanfang trafen viele Lieferungen ein und wir packten aus und bauten auf, was möglich war. Für einige Einbauten brauchten wir fachkundige Handwerker*innen. Weitere unzählige Arbeiten wurden gestemmt von ehrenamtlichen Händen und Köpfen.

Sicherheit und Hygiene

Im Februar trafen wir uns mit Monika Primas (Primas Security). Wir holten ihren Rat ein in Bezug auf Sicherheit und Ausstattung der Räumlichkeiten - im Fokus immer die mögliche (Teil-)Eröffnung des LeZ. Dieses Treffen hatte eine umfassende Aufgabenliste zur Folge von Brandschutznachweisen über ein detailliertes Corona-Hygienekonzept bis hin zu Bestuhlungsplänen.

Barrierearmut

Von Anfang an war klar, dass die Räume für Menschen mit Behinderung autonom nutzbar und zugänglich sein sollen. Unsere Räume sind zwar im Erdgeschoß der Müllerstraße 26, jedoch mit vier Treppenstufen bis zur Eingangstür für einige Personen nicht erreichbar. Der autonome Zugang soll über einen Hublift gewährleistet werden. Die Türen im Eingangsbereich und zur barrierefreien Toilette sind elektrisch betrieben. Diese baulichen Maßnahmen sind für Menschen mit Gehbehinderung grundsätzlich notwendig, um überhaupt Zugang zu unseren Räumen zu bekommen und diese nutzen zu können. Mit der Technik von Türantrieben und Hublift mussten wir uns das Jahr über immer wieder auseinandersetzen, um sicherzugehen, dass beides wirklich zuverlässig funktioniert. Der „Städtische Beraterkreis barrierefreies Planen und Bauen“ kam im Juli zur Inspektion des Hublifts und Raumbegehung ins LeZ.



REPARATUR DES HUBLIFTS

Es bleibt noch viel zu tun, um das gesamte LeZ-Angebot barrierearm zu gestalten und zwar mit dem Fokus auf Be_hinderungen vielfältiger Art und der Gewährleistung des zuverlässigen Zugangs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

Bibliothek und Tischkicker

Tatkräftig unterstützt von den LeTRa Kolleg*innen konnte die Bibliothek von der Angertorstraße in das LeZ in die Müllerstraße umgezogen werden. Außerdem schafften wir mit vereinten Kräften den Transport und Aufbau des Tischkickers. Wieder ein Schritt geschafft!

TRANSPORT DES
TISCHKICKERS MIT DEN LETRA
KOLLEG*INNEN

POST AUF SOCIAL MEDIA BETREFF AUSFALLS DES HUBLIFTS – HOFFENTLICH EINE SELTENE INFO



Theke

Die Theke stand schon, doch die Kühlung hatten wir noch nie in Betrieb genommen. Wir bekamen von den Kühltechnikern eine Einweisung und starteten die Kühlung. Die Lampen über dem Barbrett wurden von Selina Kuhne installiert, die Siebträgermaschine wurde ausgepackt, Schränke und Flächen geputzt, die Gastropülmaschine in Betrieb genommen, usw. Und immer im Blick: die Eröffnung der Theke und damit viele ehrenamtliche Thekendienstler*innen, die gut mit allen Geräten und Abläufen zurechtkommen sollten. Deshalb und nicht zuletzt: viele Gebrauchsanweisungen und schriftliche Anleitungen

**SELINA UNSERE
ELEKTRIKERIN,
PRÄSENTIERT DIE
HÄNGELAMPEN**



Gastroerlaubnis

Um die Theke im LeZ offiziell in Betrieb nehmen zu können, stellten wir schon frühzeitig einen „Antrag auf Erteilung einer Gaststättenerlaubnis“. Lange Zeit fand z.B. die zum Antrag notwendige „Unterrichtung der Industrie- und Handelskammer“ (Wirt*innen Schulung) aufgrund der pandemischen Lage nicht statt. Einige Hindernisse und administrative Hürden mussten genommen werden, doch dann war es endlich geschafft: Die Gastroerlaubnis wurde im September befristet ausgesprochen und gilt seit 01.12.21 unbefristet.



**EHRENAMTLICHE BEI DEN
VORBEREITUNGEN
FÜR DEN PROBEBETRIEB
DER THEKE**

PARTIZIPATION IM LEZ: LEZ IST DAS, WAS DU DRAUS MACHST!

„Mit Kopf, Herz und Hand“ beteiligten sich 2021 trotz aller widrigen Umstände sehr viele Menschen im lesbisch-queeren Zentrum. Um die 60 Personen beteiligten sich aktiv ehrenamtlich im LeZ. Wann persönliche Begegnungen wieder möglich sein würden, war zu Beginn des Jahres 2021 nicht absehbar.

Im ersten Halbjahr 2021 fokussierten wir uns mit LeZ im Netz darauf, den Kontakt zu allen interessierten Personen am LeZ zu aktivieren und eine Online Präsenz und Online Plattform zu

initiieren, die zur aktiven Beteiligung einlädt und auf eine mögliche (Teil-)Eröffnung vorbereitet. Im zweiten Halbjahr 2021 konnten wir zusätzlich zum virtuellen Raum nun auch die Theke im realen Raum in Besitz und Betrieb nehmen – der Prozess hin zur offenen Theke im LeZ.

An erster Stelle jedoch ein Erfahrungsbericht und Einblick, was Partizipation 2021 im LeZ bedeutet hat. Der Bericht einer ehrenamtlich Mitwirkenden, die sich aktiv beteiligte bei LeZ im Netz und der offenen Theke.



POSTKARTE LEZ, GESTALTET VON JULIA KOSCHLER

BERICHT EINER EHRENAMTLICHEN

„Ehrenamtlich im LeZ? Aber gerne!“

Ich heiße Rita, bin 43 Jahre alt und lesbisch - und schon ziemlich lange der queeren Community Münchens zugehörig und darin aktiv. Da fand ich es wunderbar 2018 mitzuerleben, dass ein Lesbenzentrum gegründet werden wird. Mir war klar, dass ich mich dort ehrenamtlich einbringen würde und habe demnach auch schon an dem inspirierenden Workshop im Herbst (2019) teilgenommen – das war eine super Energie im Eine-Welt-Haus! Wichtig ist mir insbesondere der queere und inklusive Ansatz, der hier vorlag. Ich habe mich gleich beim Aufruf gemeldet, als nach potenziellen Ehrenamtlichen gefragt wurde und war auch von Anfang an auf dem Newsletter des LeZ. Als dann die ersten Online-Treffen stattfanden, war ich dabei, wenn ich auch nicht in einer der anfänglichen Themengruppen (zur offenen Theke) aktiv wurde – den Grund weiß ich jetzt nicht mehr. Aber ich hatte Spaß daran, 2020 dem Werden des Ausbaus zuzusehen, schließlich ist das von außen durch die Fenster hervorragend beobachtbar gewesen. Auch der Standort ist wunderbar, sichtbar, gut erreichbar und mitten im Münchener Szeneviertel! 2021 schließlich

und noch vor der Öffnung habe ich mein handwerkliches Geschick zur Verfügung gestellt, eine Art Regale zusammengebaut und eine andere an die Wand geschraubt usw., ich bin gern aktiv und fand es super, hierbei konkrete Unterstützung zu leisten, zumal hauptamtlich eine Unterbesetzung vorlag. Und schließlich seit dem ersten Probelauf stehe ich regelmäßig hinter der Theke und heiße (neue) Besucher*innen der LeZ-Thekenabende willkommen. Dabei ist mir besonders wichtig, dass sich Menschen willkommen fühlen und wertgeschätzt, egal, wie sie aussehen, wo sie herkommen oder wie sie gerade gelaunt sind. Selbstverständlich nutze ich diesen Ort auch für mich, um selbst neue Kontakte zu knüpfen, zu ratschen, kickern und es gesellig und gemütlich zu haben. Sobald Gruppenangebote und Abendveranstaltungen möglich sein werden, bin ich auch mit von der Partie - eine Online-Veranstaltung im virtuellen Raum des Zentrums habe ich Anfang 2021 mit einer Freundin zusammen bereits abgehalten. Ich hoffe, dass ich noch lange Zeit das LeZ nutzen, gestalten und genießen kann!“

MÄRZ 2021: DER START VON „LEZ IM NETZ“

Mit dem Suchen und Finden einer datenschutzkonformen Videokonferenz-Plattform begannen wir, das Angebot von „LeZ im Netz“ zu entwickeln. Die Videokonferenz-Plattform wird seit März 2021 von uns genutzt als virtueller Raum für:

- Online-Angebote, die wir organisieren und inhaltlich für wichtig erachten für ehrenamtliche Personen und/oder Interessierte am LeZ,
- Online-Angebote, die von ehrenamtlichen Personen organisiert werden und
- Gruppen.

Die inhaltliche Ausrichtung und Zielgruppe unserer Online-Angebote entstanden in Anlehnung an unser Leitbild und Partizipationskonzept. Eine der Grundsatzfragen lautete: „Was brauchen ehrenamtlich Interessierte, die alle radikal verschieden sind, um das lesbisch-queere Zentrum zu ihrem Ort zu machen und gleichzeitig daran mitzuwirken, das LeZ zu einem möglichst sicheren Ort (Safer Space) zu machen?!“

Online-Angebote FÜR Ehrenamtliche

Wo Menschen aufeinandertreffen gehört „Zoff“ dazu und dies kann Ausgangspunkt sein, um miteinander ins Gespräch zu kommen und einen respektvollen Umgang zu üben. Der konstruktive Umgang mit Konflikten ist ein wichtiger Baustein unseres Partizipationskonzepts und in unserer ersten Online-Veranstaltung drehte sich alles um die diversen Konflikttypen und -arten.

Franziska Liegl von AKIM (Allparteiliches Konfliktmanagement in München) begleitet das LeZ seit Januar 2020. Im April 2021 war sie Referentin der Online-Veranstaltung.

„Konflikte (ein-)ordnen – Kleine Einführung in

Reflektion und Umgang mit Konflikten“.

Diese Veranstaltung war ein Ausgangspunkt für unsere fortlaufende Online-Veranstaltung „**Theke und Du**“, ebenfalls ab April 2021 mit allen ehrenamtlich interessierten Personen, die am Thekenbetrieb im LeZ mitwirken wollten. Wir trafen uns bis Oktober 2021 monatlich, um gemeinsam den Thekenstart vorzubereiten. Bis jetzt ist hier Beeindruckendes geschehen: lesbische Frauen*/FLINT Personen haben ab dem ersten Online-Treffen voller Energie, Engagement und Zuversicht daran gearbeitet, einen möglichen Thekenbetrieb zu verwirklichen. Gemeinsam haben sie es geschafft, dass die Theke ein lebendiger Begegnungs- und Treffpunkt werden konnte (siehe Punkt „Offene Theke“).

Alle Engagierten im LeZ teilen die Idee einen diskriminierungs- und gewaltfreien Raum gestalten zu wollen, der annähernd ein sicherer Ort sein soll (Safer Space). Hieraus entstand die Idee, in einem partizipativen Prozess ein Manifest, eine Art Verhaltensleitfaden, zu erstellen, der den Awareness-Rahmen im LeZ abbildet.

Der Online-Workshop „**Einführung in die Awareness Arbeit**“ mit Johanna Bauhus und Mirca Lotz von „Safe the Dance“ im Juni, beschäftigte sich mit Handlungsstrategien, die ermöglichen sollen übergreifendes/diskriminierendes Verhalten zu erkennen und damit umzugehen bzw. es im besten Fall bereits im Vorfeld zu verhindern. Ein erster Schritt hin zur Entwicklung eines Awareness-Leitfadens für das LeZ.



POSTKARTE LEZ,
GESTALTET
VON JULIA KOSCHLER

Durch das Anwachsen der ehrenamtlichen Aktivitäten im LeZ stießen wir auch immer wieder auf das Thema Datenschutz. Er bildet eine wichtige Voraussetzung dafür, dass ehrenamtliches Engagement in einem sicheren, geschützten Rahmen stattfinden kann. Im November fand die Online-Veranstaltung „Datenschutz & Ehrenamt – Was ist zu beachten?!“ statt. Der selbstständigen Datenschutzbeauftragten Bettina Sandrock gelang es in ihrem Vortrag, das eher trockene Thema auf sehr kurzweilige Art zu vermitteln und die Teilnehmenden für Datenschutzfragen zu sensibilisieren.



BILD ZUR AUSSCHREIBUNG DER VERANSTALTUNG „LEZ DATE“, GESTALTET VON BERNADETTE

Online - Angebote VON Ehrenamtlichen

Wir stellten unsere Videokonferenz-Plattform ehrenamtlichen Personen zur Verfügung, die Lust hatten selbst ein Angebot zu gestalten und durchzuführen. Das hauptamtliche Team begleitete die Entwicklung der Angebote und übernahm die Veranstaltungsorganisation.

Im März lud Susi zum gemeinsamen Basteln eines **Regenbogen-Faltrads** ein. Ein schöner Abend, der beim gemeinsamen Basteln am PC Menschen zusammenbrachte und Ablenkung in dieser anstrengenden Zeit bot.



DAS ZIEL DES GEMEINSAMEN BASTELNS: EIN REGENBOGEN-FALTRAD. ALLE HABEN ES GESCHAFFT.

Im Mai fand „**LeZ date**“ statt, ein Online-Speeddating, geplant und durchgeführt von Viola und Bernadette. Die beiden haben voller Elan ein Konzept zum Kennenlernen entwickelt, das abwechslungsreiche Stunden bereitet.

Im Juni hielten Olivia und Rita einen Doppelvortrag unter dem Titel „**Was weißt denn Du?!**“. Sie luden die Teilnehmenden ein, sich mit spannenden Themen zu befassen, mit denen viele bis dahin noch keine Berührung gehabt hatten, nämlich Vulkanismus in Bayern (Rita) und die Ode an Aphrodite von Sappho (Olivia).

AUSSCHREIBUNG DES DOPPELVORTRAGS UNTER DEM TITEL „WAS WEISST DENN DU?!“

Was weißt denn du?!

LEUTE KENNENLERNEN & WISSEN TEILEN!

OFFENER (ONLINE-)TREFFPUNKT ZUM KONTAKTE KNÜPFEN, SPANNENDE INHALTE TEILEN UND SPASS HABEN, IM RAHMEN DER "CONNECT NOW-REIHE".

08.06.: VULKANISMUS IN BAYERN & ODE AN SAPPHO

Gruppen im virtuellen Raum

Alles stand unter dem Motto „Begegnung ermöglichen“ trotz dem Gebot der Pandemie: Social Distancing. Es ging also darum, persönliche Kontakte zu ermöglichen bei gleichzeitiger Wahrung körperlicher Distanz. Die selbstorganisierte Gruppe „dann.halt.soo“, initiiert von Mitwirkenden der ehemaligen LeTsBar (rund um Simone und Benedita), startete im Mai deshalb im virtuellen Raum. Der Name war die Antwort auf die widrigen Umstände der Pandemie. Jeden 1. Donnerstag von Mai bis November 2021 lud „dann.halt.soo“ zum ungezwungenen Treffen im virtuellen Raum ein. Zielgruppe hier waren Frauen*, die neu in der Szene sind. Über dieses digitale Angebot konnten auch Frauen* erreicht werden, die sonst beschwerliche Anfahrtswege hätten. Diese konnten nun die Möglichkeit zur Teilhabe und Vernetzung „einfach“ online wahrnehmen.

Die virtuellen Gruppenräume werden weiterhin genutzt und stehen zur Verfügung, wenn sie gebraucht werden. **Diverse Arbeitsgruppen** – entstanden aus den „Theke und Du“ Treffen – nutzen die Videokonferenz-Plattform weiterhin zum inhaltlichen Austausch. Durch die Öffnung der Theke ist außerdem eine Arbeitsgruppe „Willkommenstisch im LeZ“ entstanden, die ebenfalls für ihre Meetings die virtuellen Gruppenräume nutzt.

DER WEG ZUR OFFENEN THEKE IM LEZ

So viele motivierte Menschen beteiligten sich aktiv an den Online-Treffen „Theke und Du“. Von Anfang an zu spüren war eine große Lust und Freude, die Theke im LeZ endlich in Betrieb und „Besitz“ zu nehmen und einen Ort der Begegnung für die LGBTIQ* Community zu schaffen. Mit großer Ernsthaftigkeit, Tatkraft und Leidenschaft entstand aus dieser Gruppe heraus die Initiative, fünf themenspezifische **Arbeitsgruppen** zu bilden, die notwendig waren, um voranzugehen im Öffnungsprozess. Der Weg zur offenen Theke führte über und durch diese Arbeitsgruppen hin zum **Probetrieb** und letztendlich zur **Segnung** der Theke und damit dem Start der offe-

nen Theke für lesbische Frauen*/FLINT Personen und alle, die sich der LGBTIQ* Community zugehörig und/oder verbunden fühlen. Die Theke ist ein Ort des Willkommens geworden, für den viele engagierte Personen Sorge tragen. Diese Aktiven und Aktivist*innen gestalteten das LeZ im Jahr 2021 auch durch unterschiedliche **Aktionen/Veranstaltungen**, die weitere Menschen einladen, das LeZ auch zu ihrem Ort zu machen.

Im Zuge der schrittweisen Öffnung der Theke luden wir auch unsere Hausbewohner*innen und damit engsten Nachbar*innen zur Besichtigung des LeZ ein. Teil unseres Konzepts ist ein guter, aktiver nachbarschaftlicher Umgang.



POSTKARTE LEZ,
GESTALTET
VON JULIA KOSCHLER

Juni 2021: Die Arbeitsgruppen Theke werden aktiv

Fünf themenspezifische Arbeitsgruppen haben sich beim Online-Treffen am 24.06.21 gebildet. Jede Gruppe hatte Ansprechpartner*innen, die sich verantwortlich für die Belange und Inhalte der Arbeitsgruppen zeigten. Alle Gruppen trafen sich selbstorganisiert und vernetzten sich mit dem hauptamtlichen Team. Hier üben wir, was Partizipation im LeZ konkret bedeuten kann.

Die Arbeitsgruppen:

- AG Schichtplan
- AG Musikanlage
- AG Getränke
- AG Arbeitskleidung
- AG Hygiene

Diese Gruppen schufen gemeinsam die Grundlage zur Öffnung der Theke im LeZ und sind maßgeblich am „Spirit“ im LeZ beteiligt.

AG SCHICHTPLAN

Eine der größten Herausforderung im LeZ ist die Erstellung des Schichtplans für die ehrenamtlichen Thekendienstler*innen. Die Arbeitsgruppe Schichtplan war so ausdauernd, dass die Schichtplanung innerhalb kürzester Zeit Riesensprünge gemacht hat. Am Anfang war das Flipchart-Papierdokument handschriftlich ausgefüllt beim ersten „Come together“-Thekenteamevent im August. Und am Ende des Jahres 2021: die komplette Digitalisierung der



EIN TEIL DER AG SCHICHTPLAN THEKENDIENST

Schichtplanung und die Verwaltung eines Mailaccounts mit starker Serviceorientierung für all die Thekendienstler*innen im LeZ. Die AG ist stark aktiv und trifft sich regelmäßig. Hauptaugenmerk gilt dabei der Frage: Wie können wir alle Thekendienstler*innen im Blick behalten und die Schichtplanung solide organisieren?!

AG ARBEITSKLEIDUNG

„Was ziehen wir an?“ Dies ist keine banale Frage, sondern eine komplexe Herausforderung, die die unterschiedlichsten Facetten berührt. Die Arbeitsgruppe hat sich der Herausforde-



AG ARBEITSKLEIDUNG VOR UND HINTER DER THEKE BEI IHREM ERSTEN TREFFEN IN „ECHT“ UND IM LEZ

rung gestellt. Hier lag das Hauptaugenmerk auf der Sichtbarkeit als Thekendienstler*in im LeZ und damit auch als Ansprechpartner*in für Gäste*, schnell sichtbar zu sein. Von Anfang an, hatten alle Thekendienstler*innen Namensschilder während ihrer Schicht, was dieser Gruppe zu verdanken ist. Außerdem gibt es Schürzen, die während des Einsatzes hinter der Theke genutzt werden können (siehe Foto Minijobteam „Abendverantwortung Theke“ Mara).

AG GETRÄNKE

Ohne Getränke, ist kein gemütliches Beisammensein möglich. Die Arbeitsgruppe traf die erste Auswahl an Getränken. Sie befüllten und beschrifteten die Kühlschubladen für die ersten Öffnungen. Außerdem war ihre Aufgabe: die Inbetriebnahme der Siebträgermaschine. Die Auswahl der Kaffeebohne, die professionellen Einweisung in den Gebrauch von Maschine und Kaffeemühle, die Einstellung des Mahlgrads und viele „Probiertassen“ Espresso - alles ein Teil der Arbeit der Getränkegruppe.



DIE AG GETRÄNKE SCHON MITTENDRIN IM THEKENBETRIEB BEIM VON IHNEN ORGANISIERTEN „GLÜHWEINEVENT“ MIT PLÄTZCHENVERKAUF ALS SPENDENBEITRAG FÜRS LEZ

AG HYGIENE

Ohne Hygienekonzept für den Thekenbetrieb, war eine Öffnung im Jahr 2021 undenkbar. Das Treffen mit Monika Primas Anfang des Jahres schuf einen ersten Rahmen und die Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit den konkreten, aktuellen Grundlagen der Hygienebedingungen zur Öffnung der Theke. Sie haben in alle erdenklichen Richtungen recherchiert, von der Lüftungs-App über den Bestuhlungsplan mit ausreichend Abstand bis zum ersten Entwurf des Hygienekonzepts. Sie haben sich voller Engagement dem so belasteten Thema „Hygiene“ gewidmet und damit beigetragen, dass eine Öffnung der Theke überhaupt möglich war.

AG MUSIKANLAGE

Ohne Musik, keine Theke. Die AG Musikanlage hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Anlage zu konzipieren und zu installieren. Sie kümmerten sich unter anderem darum, die Boxen zu platzieren, unzählige Kabel zu „verstecken“, einen geeigneten Ort für die Anlage zu finden und eine Box zum Schutz des Mischpults zu designen und zu bauen. Im Zuge der Segnungsfeier am 21.10.20 wurde die neue Anlage zur Freude aller und nach allen Regeln der Kunst in Betrieb genommen.



SEIT LANGEM STEHT JANICE (HIER LINKS IM BILD) DEM LEZ BEZÜGLICH MUSIKANLAGE MIT RAT UND TAT ZUR SEITE. JANICE UND ANNA (RECHTS IM BILD) ÜBERGEBEN DEM LEZ IHRE SELBSTGEBAUTE UND DESIGNTE BOX ZUM SCHUTZ DES MISCHPULTS.

August 2021: Thekenteamevent „Come together“

Nur wenige Menschen hatten bisher die Räume des lesbisch-queeren Zentrums betreten und noch weniger Personen hatten das LeZ eingerichtet gesehen. Es wurde Zeit, nach einigen Online-Treffen „Theke und Du“, dass alle Thekendienstler*innen endlich die Räume besichtigen und die Theke kennenlernen konnten. Da über 40 Personen schon aktiv am Prozess der Thekenöffnung beteiligt waren, mussten wir das Thekenteamevent auf zwei Tage verteilen. Am Don-

nerstag, 19.08.21 und Freitag, 20.08.21 war es endlich soweit. Da schon in der darauffolgenden Woche der Probetrieb Theke startete, wurden hier durch die AG Schichtplan die ersten Thekenschichten organisiert und verteilt. Außerdem gab es in Vierergruppen Thekenführungen mit Kurzeinweisungen im Umgang mit Registrierkasse, Kühlung, Gastropülmaschine, Hygienekonzept, ... Was für eine große Freude und Aufregung!



ZUM „COME TOGETHER“ ZUM ERSTEN MAL DER AUFBAU UNSERES „WIRTSCHAFTSGARTENS“. DIE AUFSCHRIFT AUF DEM PLAKAT (AN DER WAND IM HINTERGRUND) WIE FÜR DAS EVENT „GEMACHT“: „WIR FREUEN UNS AUF EUCH!“

AUGUST 2021: START DES PROBE- TRIEBES

Am Donnerstag, 26.08.21 öffnete das LeZ zum ersten Mal von 17.00 - 22.00Uhr die Tür zum Probetrieb Theke. Wir alle (hauptamtliches Team und Ehrenamtliche) wollten durch diesen Probetrieb Sicherheit im Thekenbetrieb gewinnen und eine „offene Theke“ auf eine solide Basis stellen. Außerdem war uns klar, dass sich manche Fragen erst stellen, wenn wir die ersten konkreten Schritte machen. Also fingen wir an, „Theke zu üben“. Dazu luden wir Menschen explizit ein und mit diesen ersten Gästen* erprobten wir die Thekenabläufe. Im September 21 luden wir

auch diverse Gruppen der Community ein, um diesen die Theke im LeZ vorzustellen und anzubieten, dass diese Gruppen Thekendienste im LeZ übernehmen können. Uns beschäftigten viele Fragen, u.a.: Funktioniert unser Hygienekonzept? Wieviel Vorbereitungszeit braucht es und wer übernimmt welche Aufgaben? Wie funktioniert die Siebträgermaschine, die Gastropülmaschine und die Registrierkasse?...



UNSERE REGENBOGENBANK WARTET AUF GÄSTE*

„WO IST DIE KÜHLTECHNIK?!“
THEKENFÜHRUNG UND KURZEIN-
WEISUNGEN IN VIERERGRUPPEN BEIM „COME TOGETHER“



Oktober 2021: Die Segnung

Seit der Schlüsselübergabe im Februar 2020 waren wir vor Herausforderungen gestellt, die sich so niemand hätte vorstellen können. So ist einiges anders gelaufen, als geplant, aber wir haben uns alle nicht entmutigen lassen und gemeinsam weiter an unserem Projekt LeZ gearbeitet.

Am 21.10.21 wurde im Kreis der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen der LeZ-Community die Theke mit einer Segnung durch Ada Europa, einer der Schwestern der perpetuellen Indulgenz Abtei Bavaria zur Glückseligkeit des Südens e. V., feierlich eröffnet.

Wir waren überwältigt von den so treffenden Segensworten durch Schwester Ada Europa (siehe Vorwort). Es war ein wirklich bedeutsamer, symbolischer Akt für uns und wir zehren von dem Spirit an diesem sehr schönen Abend immer noch.

VIDEO DER SEGNUMG:





HINTERER THEKENBEREICH: NOCH UNGENUTZT UND SEHR AUFGERÄUMT. LINKS REGISTRIERKASSE UND RECHTS SIEBTRÄGERMASCHINE – BEIDES AUFREGENDE HERAUSFORDERUNGEN FÜR ALLE THEKENDIENSTLER*INNEN.

INDIGO UND OLIVIA SIND BEREIT UND WARTEN AUF GÄSTE* BEIM PROBEBETRIEB



V.L.N.R.: DIANA HORN-GREIF UND MIRIAM VATH (GESCHÄFTSFÜHRUNG LEZ), SCHWESTER ADA EUROPA, KATJA FÖRDERER (LEZ), ASPIRANTIN MAGDALENA, ORDENSNAME RIKSCHA

TRANSGENDER DAY OF REMEMBRANCE & RESILIENCE

Eine der sich im LeZ gegründeten neuen Thekengruppen, die genderqueere Thekengruppe, hat zum TDOR am 20.11. eine Veranstaltung in den Räumlichkeiten des LeZ organisiert. Der Transgender Day of Remembrance & Resilience („TDOR“), auf Deutsch „Gedenktag für die Opfer von Transphobie“, ist ein jährlich am 20. November stattfindender Gedenktag, an dem der Opfer

trans*phober Gewalt gedacht und auf diese Problematik aufmerksam gemacht wird. Zu sehen waren mehrere Ausstellungen, eine Installation, sowie eine Live-Performance. In unserem kleinen Gruppenraum zeigte Levin Mayerhofer die Ausstellung „shocking times how lovely“. Im Keller nutzte Lara Holy die Gittertür des ehemaligen Tresorraums für die Installation „MANHUNT“. Ebenfalls zu sehen war „Screen Visuals“ von Jakob Marin. Illi Anna Heger zeigte drei Comics, die so an den Fenstern angebracht wurden, dass auch Menschen von außen diese lesen konnten: „Jungs gucken“, „Flaschenkürbistheorie“, „Queer Comic Conversations - Label Episode“. Von Keith Zinga King gab es eine Live-Performance. Der Abend war sehr gelungen und wir freuen uns sehr, dass die genderqueere Thekengruppe die Initiative ergriffen und den Abend organisiert hat und dafür auch eine Förderung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München beantragt und erhalten hat.



INTERNATIONALER GEDENKTAG GEGEN GEWALT AN FRAUEN*

Ohne die Initiative einer ehrenamtlich aktiven Thekendienstler*in, wäre dieser Gedenktag im LeZ nicht sichtbar geworden. Holga initiierte in kurzer Zeit eine Aktion zur Sichtbarwerdung anlässlich des Tages und nutzte die sehr privilegierte Position des LeZ mitten in München, um mit großen Buchstaben an der LeZ Außenfassade ein Zeichen nach draußen zu senden. Eine weitere aktive Thekendienstler*in verkleidete die komplette Innenbeleuchtung mit orangenem Transparentpapier (orange= die Farbe des Gedenktags).



DIE DRINGENDE FORDERUNG „STOPPT GEWALT AN FRAUEN*!“ – EIN SICHTBARES ZEICHEN AN DER AUSSENFASSADE ZUR MÜLLERSTRASSE

AKTIONEN „MACHT MIT!“

Die Aktionen anlässlich der zwei Gedenktage brachten im LeZ die Diskussion auf, welche **Gedenk- und Aktionstage** hier sichtbar werden sollten. Was wünscht Ihr Euch und welche Tage können der Anlass sein, für einzelne Personen und/oder Gruppen, eine Aktion dazu zu gestalten? Hierzu setzten wir uns im Rahmen der offenen Theke persönlich auseinander und luden direkt im LeZ und auf facebook ein, eigene Vorschläge einzubringen.

Auch für den **CSD 2022** rufen die Organisator*innen CSD zur gemeinsamen **Mottosuche** auf, um die Community partizipieren zu lassen und das zum Jahr passendste Motto zu finden. „Sämtliche Vereine, Organisationen, Initiativen und Gruppen der Münchner LGBTIQ*-Community,

aber auch Einzelpersonen (...)“ sind aufgerufen sich an der CSD Motto Suche zu beteiligen. So startete auch das LeZ im Dezember 2021 einen Motto-Aufruf, um ein treffendes Motto als Vorschlag des LeZ ins Rennen zu schicken. Hierzu gab es eine Postkarten-Aktion im LeZ. Die Besuchenden hatten die Möglichkeit über die Motto-Postkarte an der Aktion teilzunehmen. Zudem konnten die Vorschläge auch per Mail oder Social Media eingeschickt werden. Welches Motto der 16 Einsendungen letztendlich für das CSD Motto 2022 an den Start geht, wird sich erst Anfang des neuen Jahres zeigen, nachdem alle Vorschläge zu einer Abstimmung gestellt wurden. Wir sind gespannt und bedanken uns für alle Einsendungen.





BLITZLICHT: LEZ IST DAS, WAS DU DRAUS MACHST!

Was bedeutete 2021 „LeZ ist das, was Du draus machst!“? Hier einige Einblicke und Antworten der Ehrenamtlichen:

Fragen an die Aktiven:

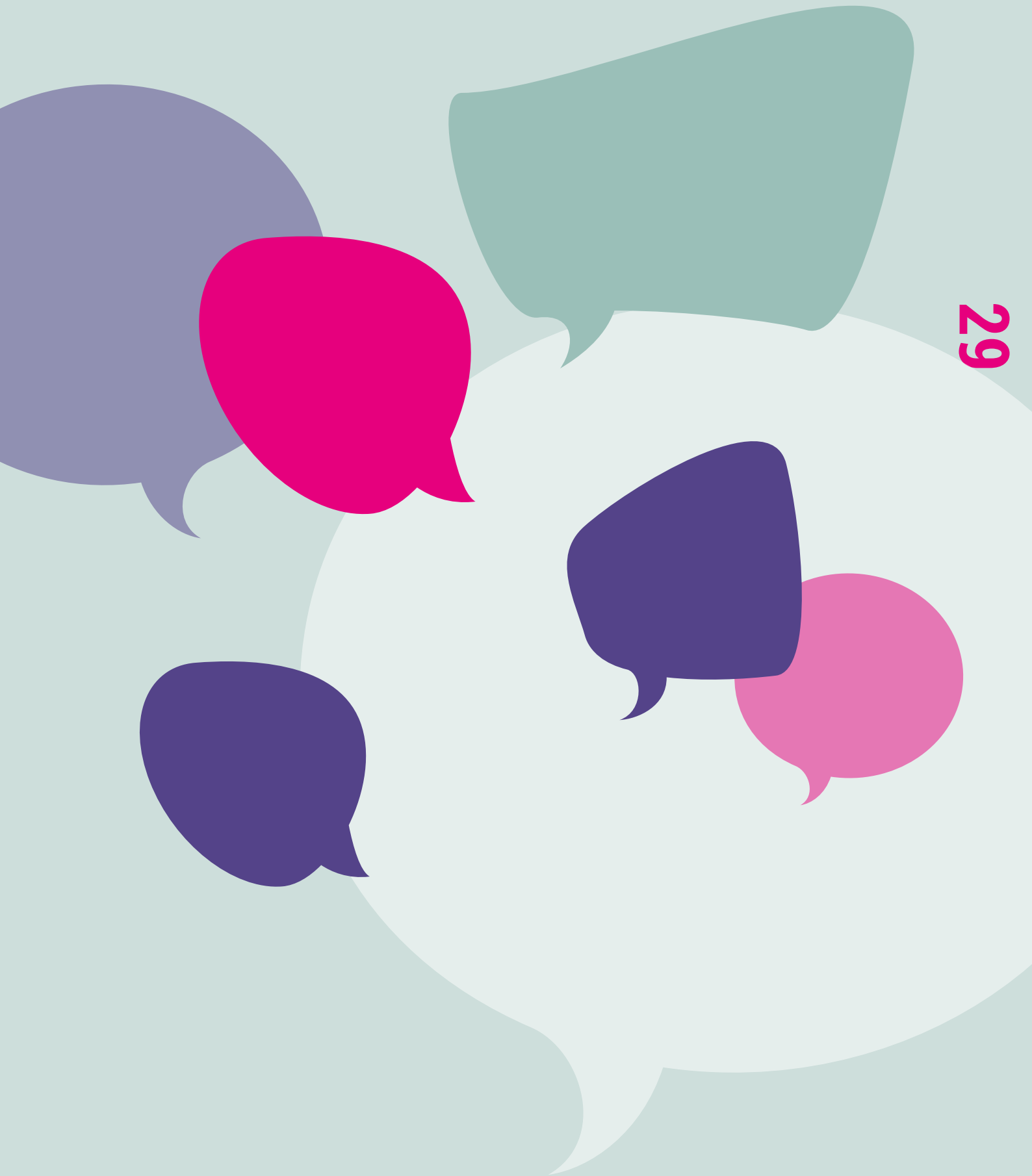
1. Was machst Du im LeZ?!
2. Warum bist du im lesbisch-queeren Zentrum aktiv?!
3. Was war das beste/bedeutendste/schönste Erlebnis 2021 im LeZ für Dich?!
4. Was möchtest Du im Jahr 2022 im LeZ erleben und/oder voranbringen?!
Wo möchtest Du Dich aktiv im LeZ 2022 einbringen?!

ANDREA

1. Ich mache Thekendienst und bin Teil der Getränkegruppe
2. Weil ich mich gerne in der Community einbringen möchte. Es macht mir Freude durch mein Mitwirken das LeZ mitzugestalten
3. Als an einem Abend die verschiedensten Gruppen zusammen im jeweiligen Aufgabenfeld gearbeitet haben, damit endlich geöffnet werden kann. Was war das für ein Spass. Da gibt's auch Fotos davon. Die Segnung war auch toll.
4. Dass wir endlich eine offizielle Eröffnungsparty ohne Corona-Auflagen machen können.
3. Nach den vielen Monaten des Wartens und der Online-Veranstaltungen fand am 21.10.2021 endlich die Eröffnungsfeier der LeZ-Theke statt, begleitet von der Segnung durch Schwester Ada. Dieser Tag hat mich sehr berührt. Durch meine persönliche Lebensrealität habe ich mich in der lesbischen Community nie ganz dazugehörig gefühlt. Seit dem Start des Thekenbetriebs fühlt es sich unbeschreiblich gut an, dass meine Regenbogenfamilie endlich einen Ort hat, wo wir gemeinsam hingehen können.
4. Ich möchte durch meine ehrenamtliche Arbeit dazu beitragen, dass sich Menschen aus der lesbisch-queeren Community kennenlernen und gemeinsam feiern und schöne Stunden verbringen können. Ich möchte das LeZ bei politischen Veranstaltungen unterstützen, damit die lesbisch-queere Community zusammenfindet und gemeinsam wachsen kann. Lesbisches Leben ist so schön bunt. Ich möchte mich dort einbringen, wo die Vielfalt sichtbar wird und gelebt werden kann. Egal, ob im ehrenamtlichen Schichtplanteam oder als Besucherin des LeZ-Cafés. Ich bin offen und selbst gespannt darauf, was im nächsten Jahr entstehen und wachsen möchte.

TAIKE

1. Ehrenamt im Schichtplanteam: Erstellung von Schichtplänen für den Thekenbetrieb.
2. Im November 2020 habe ich mich für den Thekendienst im LeZ angemeldet und bin auf diese Weise in das ehrenamtliche Schichtplanteam hineingewachsen. Mir war es wichtig bei der Schichtplanung mitzumachen, damit das LeZ-Café überhaupt öffnen kann. Ich wünsche mir seit über 20 Jahren einen lesbisch-queeren Ort und nun kann ich dort hingehen, als wäre es das Selbstverständlichste auf der Welt.



BENEDITA

1. Willkommenstisch
2. Weil ich mich schon gern bei LeTRa eingebracht habe, die Atmosphäre toll ist und so lesbisches Leben sichtbar wird
3. Nach langem „Kämpfen“ für eine Fortsetzung des Infodienstes/Corona-Alternativen gehört zu werden + einen ersten virtuellen Raum zur Verfügung gestellt zu bekommen
4. Sichtbarkeit von lesbischem Leben
Willkommenstisch
Outdoor-Aktivitäten anbieten

HOLGA

1. Thekendienst
2. Ich möchte in erster Linie dem Queer im lesbisch-queeren Zentrum ein Gesicht geben. Leute einladen ins LeZ zu kommen und das Angebot zu nutzen, eigene Ideen einzubringen und das LeZ als eine Bereicherung zu erleben.

Und ich fühle mich ganz einfach sehr wohl dort.

3. Die Segnung mit den Schwestern der Perpetuellen Indulgenz Abtei Bavaria zur Glückseligkeit des Südens e.V. Sie hat für mich eine starke und vielschichtige Symbolkraft. Da der Ursprung der Schwestern in der schwulen Gemeinschaft liegt und sich die Schwestern hin zur breiten Community öffnen, symbolisiert die Segnung für mich insbesondere die Vernetzung des LeZ mit der Community (auch wenn die Vernetzung in der Community allgemein noch deutlich besser werden kann). Für mich ein wunderschönes Bekenntnis, füreinander da zu sein. Und wir hatten einen unglaublich schönen Abend mit viel Tanz und Geplauder.

Die Öffnung des LeZ für den Transgender Day of Remembrance war für mich ein überwältigendes Signal, dass das LeZ offen ist und ein Ort für alle sein kann. Die Idee wurde sofort aufgenommen. Und ich konnte beeindruckend erleben, welches Potential diese doch kleine Location mit großem Herz bietet und wie groß der Bedarf zu gegenseitigem Austausch der Leute war.

Ein wichtiges Signal war auch die Aktion zum Tag gegen Gewalt an Frauen*. Diesen sehr gut sichtbaren Platz dafür zu nutzen, einfach wunderschön

4. Mich würde es freuen, wenn sich das LeZ zu einer Begegnungsstätte für die Community etabliert, bei der neue Netzwerke entstehen und sich bestehende verbinden, aus denen neue Ideen und Aktionen wachsen.

Thekendienst und Veranstaltungen organisieren. Oder einfach nur Leute mitbringen und netzwerken.

INDIGO

1. Im LeZ übernehme ich circa einmal die Woche eine Schicht im Thekendienst. Im Thekenteam versorgen wir Kund:innen mit Getränken, guter Musik und offenen Ohren.
2. Ich engagiere mich im LeZ, weil es die einzige Location in München ist, die ihr Angebot auf eine nicht cis-männlich queere Zielgruppe ausrichtet. Zuvor gab es keine festen Räumlichkeiten in München, die sich FLINTA* angeeignet haben. Schon jetzt ist das LeZ ein echter safe space für mich geworden. Es ist schön, bei jeder Schicht und jedem Besuch bekannte Gesichter zu sehen.

Ich habe das Gefühl das Team und die Besucher:innen sind jetzt schon eine richtige Gemeinschaft geworden!

3. Mein schönster Moment im LeZ war die Segnung, mit der das Zentrum offiziell eröffnet wurde. Alle waren voller Freude, Liebe und Dankbarkeit. Die Emotionen hat man wirklich in der Luft gespürt. Diesen Abend werde ich nie vergessen!
4. Im Jahr 2022 würde ich mich über mehr Diversität im LeZ freuen. Mehr junge Menschen, mehr People of Colour, mehr Menschen mit Behinderung oder Fluchtgeschichte.

Dazu möchte ich auch persönlich einen Beitrag leisten, indem ich meine friends einlade, mit LeTRa das International Café für geflüchtete Frauen wiederaufleben lasse und kreative Workshops zu planen versuche.

2022 möchte ich weiterhin im Thekendienst aktiv sein sowie bei weiteren Events im LeZ helfen. Außerdem wäre ich mit Freude bei allem dabei, was es bei dem CSD 2022 zu tun gibt.

BERNADETTE

1. Mitorganisation Speeddating, Teil der Getränkegruppe
2. Ich suche Anschluss in der lesbischen Community und finde es spannend, an einem neuen Projekt mitwirken und mitgestalten zu können.
3. Als ich zum ersten Mal persönlich im LeZ angekommen bin und direkt mit viel Offenheit und Herzlichkeit empfangen wurde, war für mich klar, dass sich die Reise immer wieder lohnen würde.
4. Es wäre schön, das Speeddating vor Ort zu organisieren, wenn das möglich ist.

An der Theke, im Speeddating und gerne auch bei anderen Veranstaltungen. Auch witzig wäre, ein LeZ-Wochenende im Allgäu zu organisieren.

Das LeZ nahm Fahrt auf und musste gleichzeitig häufig das Tempo anpassen. Grund: die diversen Auswirkungen der Corona Pandemie. So war für 2021 u.a. geplant und zum Teil herbeigesehnt:

- zwei Online Workshops mit der „stuhlkreis_revolve - Kollektiv für emanzipatorische Bildungsarbeit und Prozessbegleitung“,
- ein rauschendes Fest mit Vielen im LeZ,
- die „Jahresversammlung“, mit der das Partizipationskonzept in einem weiteren Schritt umgesetzt wird und Gruppen, Initiativen, etc. im LeZ beherbergt werden können.
- Wir vertrauen darauf zumindest vieles davon, im Jahr 2022 umsetzen zu können.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Vernetzungen

Vernetzung, Austausch, Zusammenarbeit, Bündnisse eingehen, all dies sind Kernelemente der Arbeit des lesbisch-queeren Zentrum. Wir freuen uns über zahlreiche unterstützende Gespräche und Kooperation im Jahr 2021. Hier ein Ausschnitt unserer Gespräche und Treffen.

KOOPERATIONSGESPRÄCHE UND AUSSCHÜTTREFFEN FANDEN STATT MIT:

- hauptamtlichen Kolleg*innen von „diversity München“
- Kolleg*innen der Beratungsstelle „rosaAlter“ (Aidshilfe München e.V.)
- Kolleg*innen von „julez“ (Imma e.V.)
- Kolleg*innen der „Trans*Inter*Beratungsstelle“ (Aidshilfe München e.V.)
- Kay Mayer, Leitung der neuen Fachstelle „Moderation der Nacht“ (MoNa) im Sozialreferat
- Kolleg*innen von „sub e.V.“
- Kolleg*innen der Stabsstelle Vielfalt der MÜNCHENSTIFT GmbH

WIR NAHMEN TEIL AN FOLGENDEN ARBEITSKREISEN UND GREMIEN:

- Regelmäßiger Gast* beim „AK geschlechtliche und sexuelle Identität in der Mädchenarbeit“.
- Teilnahme am „Runden Tisch zur Gleichstellung von LGBTIQ*“ der LH München, koordiniert und organisiert durch die „Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*“ (LHM)

SONSTIGE AKTIVITÄTEN:

- Beitrag und Teilnahme am Livestream von „Politik am Küchentisch: Egal wo wir sind – wir machen Politik!“ mit dem Thema "Das LeZ als Ort zwischen FLINT Safer Space und LGBTIQ* Open Space - Gegensatz, Widerspruch, Aufbruch oder was ganz anderes?!"
- Die Choreographin Anna Konjetzky hat uns mit Tänzer*innen ihrer „Nomadischen Academy“ besucht, im Rahmen ihrer „Tour of Care“ durch München.
- Beitrag zum Soundspaziergang „Fernverbindungen“ des Kunstkollektiv „Barabern und Strawanzen“ im Rahmen von Distanzen – Kunstintervention im Stadtraum.
- Unterstützung der Bewerbung um die Gay Games 2026 und des tollen Teams der Community aus München. Wir begrüßten eine Delegation der Federation of Gay Games (FGG) bei ihrem Besuch in München auch im LeZ als möglicher Veranstaltungsort. Das Team der Gay Games München hielten ihre Generalproben zur Abschlusspräsentation in Brighton im LeZ ab.
- Unterzeichner*in und damit Unterstützer*in der „Love me Gender“ Kampagne

TEILNAHME AN WORKSHOPS DER HAUPTAMTLICHEN MITARBEITERINNEN

- Teilnahme am Online Workshop: „Vielfalt inklusiv. Wie werden wir LSBTIQ*inklusive?“ veranstaltet von NRW LSBTIQ* inklusiv in Trägerschaft der LAG Lesben NRW e.V.
- ErsIfer*innen-Kurs
- Online-Workshop „Macker*innen wegmoderieren“ durchgeführt von „stuhlkreis_revolute-Kollektiv für emanzipatorische Bildungsarbeit und Prozessbegleitung“



JULIA BOMSDORF (ÖFFENTLICHKEITSARBEIT LESCOMMUNITY E.V.) UND KATJA FÖRDERER (LEZ) VOR DER THEKE BEIM LIVESTREAM „POLITIK AM KÜCHENTISCH“ ÜBERTRAGEN AUS DEM LEZ

CSD 2021 – PROUD.HUMAN.QUEER.

DER START IN DIE PRIDEWEEK 2021

Vom Dyke*March, über das 15. Lesbische Angertorstraßenfest, den Workshop "Zines und queere Communities" zum großen CSD-Wochenende mit dem Abschluss Radl-Demo - das war toll! Wir haben ein paar Bilder und einen Rückblick hier für euch zusammengestellt!

250 Teilnehmer*innen waren beim 3. Dyke*March Munich am 03.07.21 dabei und sind gemeinsam durch die Münchner Innenstadt geradelt - laut, bunt und mit klarer Aussage: lesbische Sichtbarkeit - JETZT! Gemeinsam mit unseren Kolleg*in-

nen von der LeTRa Lesbenberatung und dem Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien waren auch wir dabei. Schön, dass nach der Zwangspause des letzten Jahres der Dyke*March dieses Jahr wieder stattfinden konnte.

Am Abend des 03.07. fand das **15. Lesbische Angertorstraßenfest** statt. In diesem Jahr allerdings nicht wie sonst in der Angertorstraße, sondern in deren Online-Version auf der Plattform Gather. Es war toll, mal wieder so viele bekannte Gesichter, aber auch neue Men-

schen zu treffen und kennenzulernen, Spiele zu spielen und sich über Münchner LGBTQ+-Einrichtungen informieren zu können.

Ein toller Auftakt in die Pride-week, voll mit lesbisch-queeren Themen!

Nach diesem Start ging es Montag für uns auch schon direkt weiter, mit dem Workshop "Zines und queere Communities" mit Julia Koschler.

Bei diesem Workshop durften wir Zines als selbstgemachte und selbstverlegte, unkommerzielle, autonome Medien kennenlernen, die in allen denkbaren Formen erscheinen können. Im Livestream wurden die Zines erklärt, deren Erstellungsprozess gezeigt und spannende Hintergründe zu Zines und queerer Geschichte erzählt. Alle Teilnehmer*innen konnten natürlich live von zuhause aus mitbasteln!



(V. L. N. R.):
MIRI MURPHY, TEIL DES VORSTANDS-TEAM
DES LESCOMMUNITY E.V.,
STEF ECKELMANN-HELLER,
DIE VERWALTUNGSMAGIERIN DES LEZ,
KATJA FÖRDERER, UNSERE SOZIALPÄDAGOGIN
UND MARION LÜTTIG,
VOM REGENBOGENFAMILIENZENTRUM

Und da wir schon beim Thema sind: Zines passen für uns gut zum LeZ und unserem Partizipationsprozess, also unserer grundlegenden Einladung an alle, mitzumachen und zu gestalten. Unser diesjähriges CSD-Video ist deswegen auch im Stil eines Zines produziert worden, ebenfalls von Julia Koschler. Wir haben auch nach 20 mal Anschauen immer noch Spaß damit. Hier könnt ihr es anschauen:



TEILNEHMER*INNEN BEIM ONLINE-WORKSHOP „ZINES UND QUEERE COMMUNITIES“ MIT JULIA KOSCHLER



QR CODE
ZUM LEZ -
ZINE FILM-
BEITRAG
ZUM CSD
2021 VON
JULIA
KOSCHLER

DAS CSD-WOCHENENDE 2021



JULIA BOMSDORF
(ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT
LESCOMMUNITY E.V.) UND
KATJA FÖRDERER (LEZ) BEIM
LIVE-STREAM AM CSD

Wie auch im letzten Jahr hat der CSD München ein vielfältiges und buntes Programm für den Live-Stream am Samstag, 10.07. zusammengestellt. Für das LeZ waren Katja Förderer und Julia Bomsdorf zu Gast und haben etwas zum LeZ erzählt.

Ebenfalls wie im letzten Jahr gab es die dezentrale Demoaktion, bei der auch wir einen Stand besetzt haben, dessen Bild ihr am Anfang dieses Artikels sehen konntet. Wir haben uns sehr über das viele Interesse gefreut und die vielen Menschen, die ihre Unterstützung in der Innenstadt Münchens gezeigt haben.

Abgeschlossen wurde das CSD-Wochenende mit einer Radl-Demo, die sternförmig von fünf verschiedenen Punkten startete und in einer Kundgebung auf der Theresienwiese mündete. Dort sprachen Christine Mayerhofer, eine der Vorstandsfrauen des LesCommunity e.V. und Katja Förderer vom LeZ.

QR CODE ZUM LIVE-STRE-AM CSD 2021



CHRISTINE MAYERHOFER (RECHTS IM BILD) TEIL DES VORSTANDS-TEAMS „LESCOMMUNITY E.V.“ UND KATJA FÖRDERER (LEZ) BEI DER ABSCHLUSSKUNDGEBUNG RADLDEMO CSD



SOCIAL MEDIA

Unser erster Instagram-Post

Neben unserem regelmäßig erscheinenden Newsletter, sowie unserer Facebook-Seite haben wir am 27. August auch den ersten Post auf unserer neuen Instagram-Seite veröffentlicht. Verschiedene Gruppen unserer diversen Zielgruppe nutzen verschiedene Möglichkeiten, um sich über Angebote zu informieren und Kontakt aufzunehmen. Um möglichst viele Personen erreichen zu können, erweitern wir deswegen unsere Kommunikations-Wege da, wo möglich, immer gerne.

Wir freuen uns, dass auch unser Instagram-Kanal gut angenommen wird.

Auch über Facebook wurden weiter fleißig Bilder, Texte und mehr geteilt. Die statistische Auswertung, bereitgestellt von Facebook, zeigt, dass wir mit unseren Postings in diesem Jahr 9.103 Personen erreicht haben (Stand 21.12.2021)

Unser monatlicher Newsletter ist auf fast 300 Empfänger*innen angewachsen.

Dieses Interesse an unserem Projekt zu sehen, freut uns sehr!

LEO INTERVIEW

Am Ende des ereignisreichen Jahres 2021 gab es noch ein schönes Weihnachtsgeschenk: eine Veröffentlichung des Interviews im Dezember mit dem LeZ Team mit Bernd Huber vom LEO Magazin.

Das Interview mit Julia, Miri und Katja könnt ihr hier lesen:



QR CODE LEO INTERVIEW



LesCommunity e.V.

Begegnung. Beratung. Empowerment.

AUS LESBENTELEFON E. V. WIRD LESCOMMUNITY E. V. BEGEGNUNG.BERATUNG.EMPOWERMENT.

1986 wurde unser Trägerverein mit dem Namen Lesbentelefon e. V. in München gegründet. Sein Ziel war laut Satzung „...lesbischen Frauen Möglichkeiten einer angstfreien Selbstfindung und Selbstakzeptierung zu geben.“ Geplant und umgesetzt wurden „a) die Einrichtung eines Telefons für Lesben, b) Einzelberatungen und c) Öffentlichkeitsarbeit.“

Im Jahr 2022 bieten wir immer noch all dies, aber haben unsere Angebote und Inhalte darüber hinaus deutlich erweitert.

Mit der **LeTRa Lesbenberatung, Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien und dem LeZ - lesbisch-queeres Zentrum** bieten wir vielfältige Beratungs-, Veranstaltungs- und Vernetzungsangebote für alle Teile der LGBTIQ+-Community.

Es wird also deutlich, dass der Name Lesbentelefon schon lange nicht mehr alle unsere Angebote vollständig abbildet. In einem mehrjährigen Prozess haben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende des Vereins sich gemeinsam mit der inhaltlichen Ausrichtung auseinandergesetzt,

unsere Strukturen weiterentwickelt und gemeinsam nach einem neuen Namen gesucht.

LesCommunity e. V. - Begegnung.Beratung. Empowerment. bringt die Community in den Mittelpunkt, für und mit der wir uns alle im Verein einsetzen und zu der wir uns alle zählen.

Auch das Logo wurde neu gestaltet. Wir haben uns in der Farbgebung an der „Progress Pride Flag“ orientiert. Denn gerade in Anbetracht der globalen Ereignisse und Diskussionen ist es uns wichtig, trans* Menschen und PoC (People Of Color) sichtbar zu machen und zu zeigen, dass bei uns alle Teil der lesbisch-queeren Community sind.

Was bedeutet das jetzt für unsere Einrichtungen, für die Besucher*innen, Klient*innen und unsere Freund*innen? Bei LeTRa, dem Regenbogenfamilienzentrum, sowie dem LeZ bleibt alles gleich - nur das Dach, unter dem wir alle zusammenkommen, trägt nun einen Namen, der nach der Entwicklung über all die Jahre passender, inklusiver und kongruenter ist.

Einen Namen finden ist gar nicht so einfach...

... gut, dass es dafür professionelle Hilfe gibt!
Ein ganz herzlicher Dank geht an Mark Leiblein von der Agentur Namestorm. Er hat uns kompetent und geduldig durch den Prozess begleitet, für unseren Verein einen neuen Namen zu finden. Anfang 2020 gründeten wir eine Arbeitsgruppe und trafen erstmals mit Mark zusammen. Der Profi in Sachen Namensfindung stellte gleich zu Beginn die richtigen Fragen – und dann kam Corona. Fortan trafen wir uns immer wieder digital, bis wir als „Findungskommission“ dem Verein eine Reihe von Vorschlägen unterbreiten konnten. In vielfältigen und konsensorientierten Runden fiel die Entscheidung schließlich auf „LesCommunity.Begegnung.Beratung. Empowerment.“ Wir sind nicht nur sehr froh, dass Mark uns über längere Zeit zur Seite stand, sondern auch dankbar für sein großzügiges Engagement. Seine Rückmeldung am Schluss? „Ihr seid so ein toller Verein!“

DANKE!!!

**Wir danken allen Menschen, die im Jahr 2021 das LeZ auf seinem Weg begleitet haben.
We would like to thank all the people who accompanied the LeZ on its journey in 2021.**

Mahalo

Wir danken dem Oberbürgermeister Dieter Reiter und dem Münchner Stadtrat

Obrigado

An das Sozialreferat und dem Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München für die Förderung unserer Arbeit und die gute Zusammenarbeit - hier insbesondere bei Frau Hausler, Frau Holste und Frau Salwender.

Blagodarja

an Andreas Unterforsthuber, Ulrike Mößbauer, Thorsten Wiedemann und Marion Reiter von der Koordinierungsstelle für die Gleichstellung von LGBTIQ* für die großartige Unterstützung und Zusammenarbeit.

Hvala

Wir danken unserer Vermieterin GEWOFAG und besonders deren Mitarbeiter*innen Frau Ermert, Frau Brosch und Herrn Gütter.

Merci

dem Vorstandsteam von LesCommunity e.V. und den Kolleg*innen von LeTRa und dem Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien, für die Unterstützung auf allen Ebenen des LeZ Alltags!

Dziękuję

Der LeZ AG, die in diesem Jahr noch aktiv war!

Gracias

an unsere Prozessbegleiterin Anja Huber, die uns auch in diesem Jahr wieder unterstützt hat.

Teşekkürler

allen Referent*innen, die mit ihren Inhalten dazu beigetragen haben, dass viele Personen ins gemeinsame denken und handeln gekommen sind. Franziska Liegl als Mitarbeiterin von AKIM (Allparteiliches Konfliktmanagement München) der LHM, Mirca Lotz und Johanna Bauhus von „Safe the Dance“, Bettina Sandrock (Alarmstufe Red) und Julia Koschler.

Grazie

allen „Schwestern der Perpetuellen Indulgenz, Abtei Bavaria zur Glückseligkeit des Südens e.V.“ und für die Segnung besonderen Dank an Schwester Ada Europa, Aspirantin Magdalena und Ordensdame Rikscha

Chokrane

den vielen aktiven Ehrenamtliche ohne die es keine Theke und kein lebendiges Miteinander im LeZ gäbe!

Thank You

allen Unterstützer*innen, die uns bei der Gestaltung, Einrichtung und Vorbereitung der Räume unterstützt haben und über einen längeren Zeitraum schon begleiten. Und Allen, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Insbesondere Karoline Altweck, Wilma Scholly, Sabina Prommersberger, Selina Kuhne sowie Monika Primas (Primas Security)

Herzlichen Dank

an alle Kooperations-, Vernetzungspartner*innen und Kolleg*innen der LGBTIQ* Einrichtungen Münchens für die kollegiale Zusammenarbeit

**DANKE ALLEN FREUND*INNEN DES
LEZ FÜR EURE UNTERSTÜTZUNGS -
UND SPENDENANGEBOTE.**

**Sollten wir jemanden vergessen ha-
ben, dann bitte fühlt Euch dringend
trotzdem gemeint. Wir sehen Eure
vielfältige Unterstützung an allen
Ecken und Enden!**

**IHR WERDET DRINGEND GE-
BRAUCHT.**

**THANK YOU TO ALL FRIENDS OF THE
LEZ FOR YOUR OFFERS OF SUPPORT
AND DONATIONS.**

**If we have forgotten anyone, please
feel urgently meant anyway. We see
the manifold support at all corners
and ends!**

YOU ARE URGENTLY NEEDED.

THANK YOU VERY MUCH.

GLOSSAR

Awareness Das englische "to be aware" in unserem Kontext heißt, aufmerksam und sensibel gegenüber den Menschen um uns herum zu sein. Awareness ist dabei ein Konzept, welches sich mit respektvollem Verhalten miteinander beschäftigt. Es geht darum, sich gegenseitig zu unterstützen und einen Raum zu schaffen, in dem sich alle wohlfühlen können und keinerlei Übergriffe oder diskriminierendes Verhalten geduldet werden.

Be_hinderung Behindertenrechtsaktivist*innen setzen sich dafür ein, die Behinderung durch äußere Umstände wie Gebäude oder Strukturen sichtbar zu machen, hierfür kann etwa der Unterstrich verwendet werden: be_hindert. Hier wird das Hindernis, das dem be_hinderten Menschen aufgestellt wird und das sie*er überwinden muss, deutlich gemacht. Dies entspringt einer Haltung, dass die Umwelt und eben nicht die Be_hinderung an sich das Problem darstellt. Auch die englischsprachige Konstruktion Dis_ability weist auf diesen Sachverhalt hin: Jeder Mensch, der „disabled“ (behindert) ist, ist zugleich „abled“ (fähig).

CSD Christopher Street Day ist ein Festtag, Gedenktag und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und trans*Personen. Die Bezeichnung Christopher Street Day ist nur in Deutschland und der Schweiz üblich.

Gender Für Gender gibt es im deutschsprachigen Raum keine „eins zu eins“-Übersetzung. Es bedeutet so viel wie Geschlechtsidentität. Eine Geschlechtsidentität kann sich nur eine Person selbst geben. Sie ist bzw. sollte unabhängig von gesellschaftlichen und medizinischen Zuschreibungen sein.

Genderqueer Genderqueer gilt als Überbegriff für Personen, die sich nicht der geschlechterbinäre Norm von „männlich“ und „weiblich“ zuordnen und wird von manchen Personen synonym für nicht-binär benutzt. Darüber hinaus kann es aber auch die Geschlechtsidentität von Menschen beschreiben, die sich sowohl als weibliche als auch als männliche Person (gleichzeitig oder abwechselnd), oder aber weder als Frau noch als Mann identifizieren. Genderqueer ist also nicht eindeutig gegen den Begriff nicht-binär oder den Begriff ‚genderfluid‘ abzugrenzen, wird aber als eigene Kategorie gesehen.

Genderfluid Bei genderfluiden Personen ändert sich die Geschlechtsidentität über einen Zeitraum, oder auf bestimmte Situationen bezogen. Das Geschlecht kann zwischen allen möglichen Geschlechtern wechseln, z.B. von männlich zu weiblich, aber auch von weiblich zu nicht-binär, von nicht-binär zu agender, etc. Im Unterschied zu einer genderqueeren Identität ändert sich die Identität und ist nicht unbedingt zu jedem Zeitpunkt außerhalb der Geschlechterbinarität zu verorten.

FLINT* Der Begriff FLINT* steht für Frauen*, lesbische, inter, nicht-binäre und trans Personen. Entstanden ist der Begriff als Ergebnis feministischer Kämpfe, um patriarchal diskriminierte Identitäten sichtbar zu machen und sich mit diesen solidarisch zu zeigen. Es geht hier nicht um eine sexuelle Orientierung, sondern um die soziale Komponente von Geschlecht, also der selbst gefühlten, gewählten geschlechtlichen Identität.

inter / intergeschlechtlich / intersexuell Der Begriff Intersexualität bezeichnet biologische Besonderheiten bei der Geschlechtsdifferenzierung. Intersexuelle Körper weisen deshalb Merkmale vom weiblichen und vom männlichen Geschlecht auf. Anders als der Begriff Intersexualität jedoch vermuten lässt, hat dies nichts mit der sexuellen Orientierung eines Menschen zu tun.

Es handelt sich also um Menschen, deren geschlechtliches Erscheinungsbild von Geburt an, hinsichtlich der Chromosomen, der Keimdrüsen, der Hormonproduktion und der Körperform nicht nur männlich oder nur weiblich ausgeprägt ist, sondern scheinbar eine Mischung darstellt. Quelle: <https://www.im-ev.de/intersexualitaet/>

Intersektionalität Intersektionalität kommt von „Intersection“. Das bedeutet im Amerikanischen „Kreuzung/Schnittpunkt“. Diskriminierungen haben häufig unterschiedliche Gründe und Quellen und überlagern sich gegenseitig. Anders gesagt, in der Lebenswirklichkeit vieler Men-

schen „kreuzen“ sich soziale Kategorien wie Gender, race oder Klasse. Beispielsweise haben Be_hinderungen für People of Color häufig weitere und noch andere diskriminierende Folgen, als für Menschen, die als weiß gelesen werden. Die intersektionale Perspektive erlaubt, jene Wechselbeziehungen sozialer Ungleichheiten bzw. von Machtverhältnissen in den Blick zu nehmen. Die Ursprünge des Konzepts der Intersektionalität liegen im Schwarzen Feminismus, der afroamerikanischen Arbeiter*innen-Bewegung und der Critical Race Theory

KGL ist die im Text verwendete Abkürzung für die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* des Direktoriums der Landeshauptstadt München

Klasse/Klassismus „Klasse“ galt lange als politisch-soziologischer Begriff für eine (große) Gruppe der Bevölkerung, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Stellung sowie ihrer sozialen Lage über gleiche und gemeinsame Interessen und Chancen verfügt (z. B. Arbeiterklasse). Da sich die berufliche und soziale Situation der Individuen (z. B. in unterschiedlichen Lebensphasen) in den modernen pluralistischen Gesellschaften (immer schneller) ändern und dem Individuum dadurch pauschal keine Chancen aberkannt werden sollten, kann die Annahme von stabilen sozialen Klassen nicht mehr aufrechterhalten werden. Klassismus bedeutet strukturelle Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres sozialen und ökonomischen Status.

LesCommunity e.V. - Begegnung.Beratung. Empowerment"

hieß bis zur offiziellen Umbenennung 2022 "Lesbentelefon e.V. – ist einzige Gesellschafterin der gemeinnützigen Unternehmensgesellschaft (haftungsbeschränkt) LeZ und Trägerinnenverein der Lesbenberatungsstelle LeTRa und des Treffpunkts, Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien.

LeTRa Lesbenberatungsstelle von LesCommunity e.V. (bis zur Umbenennung Lesbentelefon e.V.) – der Name: ein Wortspiel aus den Wörtern Lesben, Traum und Raum.

LGBTIQ* ist eine aus dem englischen Sprachraum kommende Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersex und Queer.

Nicht-binär Nicht-binäres Geschlecht ist ein Oberbegriff, der bedeutet, dass sich eine Person nicht in das herkömmliche, zweigeteilte (binäre) Geschlechtersystem einordnet. Grundsätzlich können sich ganz unterschiedliche Menschen als nicht-binär sehen und dies auch ganz verschiedenen leben. Das Aussehen, die Beschaffenheit des Körpers, oder die Sexualität einer nicht-binären Person ändert nichts an der Geschlechtsidentität.

POC Der Begriff People of Color (im Singular Person of Color) ist eine Selbstbezeichnung von Menschen, die von der Mehr-

heitsgesellschaft als nicht-weiß gesehen werden und Rassismus erfahren. In dieser Bedeutung wird der Begriff seit der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung in den 1960er Jahren verwendet. Als Wiederaneignung und positive Umdeutung der (abwertenden) Zuschreibung „colored“ beschreibt People of Color ein solidarisches Bündnis von unterschiedlichen Communities, die strukturelle Ausschlusserfahrungen aufgrund von Rassismus machen.

Queer Für queer gibt es viele Definitionen. Der Begriff stammt aus dem Englischen und bedeutet an sich „seltsam“ oder „merkwürdig. Ursprünglich war es eine Beleidigung für LGBTIQ-Personen. Heute hat sich die Queere Community weltweit den Begriff „queer“ jedoch wieder angeeignet und positiv besetzt. Queer sind Menschen, die entgegen der Norm von Heterosexualität und Cisgeschlechtlichkeit leben und/ oder denken.

Safer Space Als Safer Space Räume, werden Orte bezeichnet, in dem darauf geachtet wird, dass sich Menschen willkommen und wohl fühlen können. Dies gilt nicht ausschließlich für marginalisierte und/oder diskriminierte Gruppen. An diesen Orten soll aktiv vermieden werden, dass es zu Aussagen oder Taten kommt, welche Menschen auf Grund von bestimmten Diversitätskategorien (soziale, geographische Herkunft, Alter, Religion, Geschlecht, Behinderung, äußeres Erscheinungsbild, Klasse,..) diskriminieren oder abwerten. Es geht hier darum,

eine positive sowie respektvolle Kultur zu schaffen, in denen sich Menschen sicher und frei bewegen können.

Trans* Trans* ist ein Überbegriff für transsexuelle, transidente und transgender Menschen und alle Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, dem sie bei der Geburt zugewiesen wurden

TDOR Der Transgender Day of Remembrance & Resilience („TDOR“, übersetzt „Transgender-Tag der Erinnerung & Widerstandskraft), in Deutschland auch „Gedenktag für die Opfer von Transphobie“, ist ein jährlich am 20. November stattfindender Gedenktag, an dem der Opfer transphober Gewalt gedacht und auf diese Problematik aufmerksam gemacht wird.

